

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

40. M. Magdalena Kollfrath (1880-)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

39. M. *Mloysia Schreiber* (1876—1880).

Geboren zu Karlsruhe den 15. Juli 1827, entsagte sie am 2. Juli 1857 der Welt, ihren trügerischen Freuden und ihren thörichten Sorgen in der hl. Profession und ward eine Zierde im Viliengarten Sichtenthal. Wegen ihres leutseligen, sanften Charakters allgemein beliebt, wurde sie nach dem Tode der Abtissin Sophia am 8. Februar 1876 zu deren Nachfolgerin erwählt und am 9. Mai desselben Jahres von S. Herrn Weihbischof Lothar von Kübel feierlich zum Stabe benediziert. Ihre Regierungszeit, die leider nur 4 Jahre dauerte, war eine segensreiche für das Gotteshaus und die ihr anvertrauten Seelen. Von erprobter Tugend, festen und edeln Charakters, war sie beseelt von mütterlicher Liebe und Aufopferung, von hl. Eifer für die Ehre Gottes, das Wohl ihrer Untergebenen und die Aufrechthaltung der klösterlichen Disziplin. Mit großer Weisheit und Umsicht regierte sie das Haus in sehr bewegter, kritischer Zeit und verstand es, bei der Neugestaltung der Schulverhältnisse die Volksschule, an deren Erhaltung der Fortbestand der Kommunität geknüpft war, dem Kloster zu sichern, während dies andern klösterlichen Lehrinstituten nicht vergönnt war. Weil von schwächlicher Gesundheit, war ihr keine lange Regierungszeit beschieden. Von jedermann, namentlich von den höchsten Herrschaften hochgeachtet und geliebt, unermüdet für die Ehre Gottes wirkend und duldend, endigte nach längerer Krankheit ein höchst erbaulicher Tod ihr verdienstreiches Leben am 5. April 1880.

40. M. *Magdalena Kollefrath* (1880—).

Es war am 8. Juli 1857, als ein zartes Mädchen von 15 Jahren, Richardis Kollefrath, freudestrahlend,

doch beklommenen Herzens an dem Portale der Abtei die Klingel zog, Einlaß und Aufnahme in das Gotteshaus begehrend. Nach einigen prüfenden Fragen ward von der hochw. Frau Abtissin Amalia Tränkle sein Wunsch erfüllt und die Aufnahme zugesagt. Nachdem die junge Postulantin während 4 Jahren mit Eifer und Gewissenhaftigkeit den Uebungen der Frömmigkeit, wie den Studien obgelegen, wurde sie, noch nicht ganz 20 Jahre alt, am 26. August 1861 unter dem Namen Maria Magdalena zur hl. Profess zugelassen. Während 19 Jahren sehen wir sie in der hiesigen Volksschule als Lehrerin thätig, bescheiden und still, aber mit einer Hingebung und Berufsfreudigkeit, die bei der jährlichen Prüfung die besten Resultate zur Folge hatte. Als die Ehrwürdige Mutter Abtissin Aloisia zu ihren Vorgängerinnen heimgegangen war, erhoben sie die ihrer Weisheit und Charakterfestigkeit vertrauenden Mitschwestern — mit Umgehung mehrerer älterer Frauen — am 24. Mai 1880, wiewohl sie noch nicht 40 Jahre zählte, zur abtheilichen Würde, und nach erwirkter Altersdispens vollzog am 24. Juni desselben Jahres Weihbischof Lothar von Kübel die feierliche Benediktion. Seitdem waltet die hochwürdige Frau treu und opferfreudig ihres erhabenen Amtes.

Von ihr sagte einst der vorstorbene Prälat und Domdekan Weickum, der während 35 Jahren erzbischöflicher Kommissär des Klosters war: „Diese Abtissin ist eine überaus lebhafte, unternehmende Frau; sie besitzt eine Ueberfülle von Energie.“ Damit vereinigt sie aber auch eine Lauterkeit der Gesinnung, ein offenes, bescheidenes Wesen, gepaart mit inniger Frömmigkeit, daß alle ihre geistlichen Kinder mit ehrfurchtsvoller Liebe ihr anhängen und ihre Erscheinung bei allen, die mit ihr in Berührung kommen, den wohlthuendsten Eindruck hervorruft. — Gleich

ihren Vorgängerinnen hält Frau Abtissin Magdalena auf strenge Beobachtung der hl. Regel, der Ordensgebräuche und Klausur, die ihr selbst, von früher Jugend daran gewöhnt, zur zweiten Natur geworden. Ebenso verwendet sie, in Musik und Gesang wohl erfahren, ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Hebung und Pflege des liturgischen Gesanges. Nicht minder liegt ihr die geistige Ausbildung ihrer Töchter am Herzen, und manche Weltkinder würden staunen, wenn sie wüßten, in welchem Maße auch Kunst und Wissenschaft ein Heim gefunden bei den Frauen von Cisterz.

Was Frau Abtissin Sophie bereits ins Auge gefaßt und erwogen, nämlich die Erwerbung eines Filials mit Pensionat, damit dies einerseits im Falle der Auflösung des Mutterhauses als Zufluchtsstätte diene und anderseits dem Kloster neuen Zuwachs liefere, da Ende der siebenziger und anfangs der achtziger Jahre keine Novizen mehr eintraten, führte sie, nach weiser Erwägung und Beratung mit ihren Mitschwestern und ihrem Beichtvater, vertrauend auf des Höchsten Schutz und Beistand, aus und gründete, wie wir früher berichtet, das Filialkloster Mariengarten in Tirol, das zur schönen Blüte sich entfaltete. Auf die Instandhaltung der klösterlichen Gebäude war sie ebenso eifrig bedacht. Einem längst gefühlten Bedürfnisse suchte sie dadurch abzuhelpfen, daß sie den sog. (heizbaren) Winterchor über dem eigentlichen Frauenchor erstellen ließ. Auch ihre Bemühungen für die Verschönerung des Gotteshauses waren mit Erfolg gekrönt, indem die Renovierung und Bemalung des Frauenmünsters vor allem ihr Werk ist. Möge des Allerhöchsten Güte die liebe Ehrwürdige Mutter ihren Töchtern, die mit kindlichem Vertrauen zu ihr aufschauen, noch viele Jahre erhalten, erhalten Gott zur Ehre, zum Besten dieser ehr-

würdigen Stiftung und zum Wohle der Gemeinde Lichten-
thal!

Wir lassen hier die Namen der gegenwärtigen Mit-
glieder der klösterlichen Kommunität folgen:

Chorfrauen:		Geboren	Profess
1.	Hochw. Frau M. Magdalena Kollefrath von Hügelsheim, Abtissin	1841	1861
2.	Frau M. Hildegardis Hiß von Freiburg	1838	1859
3.	" M. Luitgardis Schell von Freiburg	1844	1867
4.	" M. Paula Buchert von Zell bei Offenburg	1844	1868
5.	" M. Pia Stark von Kehl	1847	1869
6.	" M. Charitas Thoma von Freiburg	1851	1871
7.	" M. Salesia Waidele von Freiburg	1850	1873
8.	" M. Eugenia Bulster von Waldshut	1850	1875
9.	" M. Josepha Montfort v. Freiburg	1853	1887
10.	" M. Mechtildis Staudinger von Sulzburg	1861	1887
11.	" M. Firmengardis Werkmeister von Freiburg	1859	1890
12.	" M. Dominica Kremp von Kastatt	1864	1890
13.	" M. Benedicta Greß von Karlsruhe	1871	1892
14.	" M. Scholastica Greß von Karlsruhe	1869	1892
15.	" M. Edeltrudis Serger von Buchen	1871	1893
16.	" M. Gerarda Schück von Dos	1870	1893

Anwärterinnen:

Soror	M. Aleidis Beßler von Karlsruhe	1870
"	M. Angela Steiner von Hüfingen	1857
"	M. Walburgis Förger v. Breisach	1872
"	M. Gertrudis Wolz von Kappel	1869
"	M. Lioba Himmel von Kastatt	1867

Dazu kommen noch 20 Laienschwestern.

Zum Konvente Mariengarten gehören:

1.	Frau M. Kaveria Bivell von Wolfach, Priorin	1838	1861
----	--	------	------

		Geboren	Profesß
2.	"	M. Aloisia Lang von Bretten, Präfeftin	1842 1889
3.	"	M. Stephania Bögele von Freiburg	1861 1885
4.	"	M. Magdalena Börsch von Weinheim	1859 1885
5.	"	M. Theresia Weber von Heffeld	1860 1885
6.	"	M. Plazida Haas von Lichtenthal	1865 1889
7.	"	M. Roberta Blauf von Ettenheim	1857 1889
8.	"	M. Antonia Krieg von Bühl	1868 1890
9.	"	M. Thekla Kausch von Ippingen	1866 1890
10.	"	M. Beatrix Fischer von Freiburg	1873 1893
11.	"	M. Franzisca Kling von Pforzheim	1870 1894
12.	"	M. Rivarda Kapp von Bühl	1872 1894

Die Zahl der Laienschwestern beträgt 10.